

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 60

1980

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

kommune, 1967, nicht zu kennen). F. geht von der scheinbar einfachen Frage aus: welche Anforderungen stellten neue Situationen, wie das Aufkommen der Kommune, an das vorhandene Urkundenwesen und wie reagierte es darauf? Zur Beantwortung liefert er eine minuziöse Untersuchung des Urkundenwesens der vorkommunalen Zeit, wobei er bei 800 einsetzt. Dann folgt eine Untersuchung des Urkundenwesens in Asti nach der Entstehung der Kommune, die alle erhaltenen Urkunden, bischöfliche, „private“ und „kommunale“ einbezieht, unter ständiger Vergleichung mit den Ergebnissen der vorangehenden Zeit. Die untere Zeitgrenze ist etwa 1200. – Um aus der Fülle der Ergebnisse einige wichtige herauszuheben: 1) Das Entstehen der Kommune ändert an dem vorhandenen Urkundenwesen nichts. Sie verwendet auch dieselben Personen. Diese benutzen – wie bisher – die traditionelle Darstellung des juristischen Vorgangs und die hergebrachten Formeln. Für diese Kontinuität ist entscheidende Voraussetzung die Tradition und Autonomie der öffentlichen Notare. 2) Auch nach ihrer Verselbständigung bildete die Kommune Asti keine Kanzlei aus, sondern verwandte weiter öffentliche Notare für ihre sämtlichen Urkunden. 3) Die Entwicklung einer eigenen kommunalen Urkunde ist ein sehr komplizierter Prozeß. Sie ist eine Mischform zwischen Kanzleiprodukt und Privaturkunde, mit erstaunlicher Vielfalt der Formen. Trotz Zunahme der kanzleimäßigen Elemente seit dem Podestariat (ca. 1190) bildet sich keine eigentliche Kanzleieurkunde aus. 4) Die Untersuchung macht deutlich, welcher juristischen und intellektuellen Anstrengungen es bedurfte, um der verfassungsrechtlichen Entwicklung und den politischen Erfordernissen gerecht zu werden. – Sicher hat das Buch auch seine Mängel. So scheinen mir die rechtlichen, vor allem auch die kirchenrechtlichen Grundlagen der Entwicklung nicht gebührend beachtet (z. B. die rechtliche Funktion von Kommunalstatuten), die sozialgeschichtliche Analyse des Notariats (die Identifizierung der Personen, ihre soziale Stellung und ihre wirtschaftliche Situation) ist unzureichend, schließlich macht das von Soziologismen durchtränkte, für einen Ausländer schwer verständliche Italienisch die Lektüre nicht leicht. Trotz dieser Einwände ist dem Buch ein großer Leserkreis zu wünschen, den es wegen seiner methodischen Qualitäten und seiner belangvollen Ergebnisse verdient.

Brigide Schwarz

Luciano Brambilla, *La Canonica dei SS. Gervasio e Protasio in Cucciago*, *Periodico della Società Storica Comense* 44 (1970–73), S. 9–26. – Mit der Überlieferung von Fruttuaria gelangte ein 27 Urkunden umfassender Fonds in das Staatsarchiv von Turin, der die einzige Quelle zur Geschichte der Canonica von Cucciago ist. Nach kurzen Bemerkungen zur „vita com-

munis“ des Klerus und knapper Darstellung von Gründungssituation und Entwicklung der vom hl. Arianal gestifteten Gervasiuskirche und ihrer Umformung zum Kanonikerstift legt B. ein Inventar der 27 Urkunden aus den Jahren 1096–1383 in Regestenform vor. W. K.

Giovanni Vigo, *Manovre monetarie e crisi economica nello Stato di Milano (1619–1622)*, Studi Storici 17 (1976) S. 101–126. – Mit der 1952 erschienenen Arbeit von C. M. Cipolla, *Mouvements monétaires dans l'Etat de Milan 1580–1700*, wurde zum erstenmal auf die Bedeutung verwiesen, die im 17. Jahrhundert im Mailändischen die inflationäre Entwicklung zwischen „petite monnaie“ und „grosse monnaie“ besaß: ihre Auswirkungen erstreckten sich auf die Entwicklung der Preise, auf Importe und Exporte und auf die gesamte industrielle Produktion. Der vorliegende Aufsatz versucht einige der von Cipolla skizzierten Probleme schärfer zu fassen: im einzelnen wird die Konjunkturwende, die mit der grida vom März 1619 begann, welche „petite monnaie“ und „grosse monnaie“ wieder auf den Stand des Jahres 1609 zurückführte, untersucht. Die damit einsetzende Krise von Industrie und Handel wird unter Heranziehung der lokal- und regionalgeschichtlichen Literatur illustriert; die davon gleichfalls verursachte Stagnation der Preise wird tabellarisch schlüssig nachgewiesen. Längere Überlegungen gelten der bei Cipolla nicht erörterten Frage, welche Zielvorstellungen die staatlichen Organe mit dem bewußten Abbrechen des wirtschaftlichen Booms der Jahre 1613–1619 verfolgten und die vom Autor mit Furcht vor weiterdauernden Preissteigerungen und daraus möglicherweise zu erwartenden sozialen Unruhen erklärt werden. Die wirtschaftliche Krise im Stato di Milano wird schließlich in den Zusammenhang mit vergleichbaren Erscheinungen in anderen europäischen Ländern gestellt. V. R.

Gauro Coppola, *Il mais nell'economia agricola lombarda (dal secolo XVII all'Unità)*, Pubblicazioni dell'Istituto storico italo-germanico in Trento, Bologna (Il Mulino) 1979, 232 S. – Durch Erschließung neuen Archivmaterials und unter Heranziehung der weitgefächerten regional- und lokalgeschichtlichen Literatur wird der prozentuale Anteil und die Gesamtbedeutung des Maisanbaus von den Anfängen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis zum Risorgimento verfolgt. Durch die Verarbeitung auch entlegener örtlich begrenzter Studien entsteht, über das im Titel angegebene engere Gebiet der Kultivierung des „grano turco“ hinaus, die in der italienischen Landwirtschaft einen Wendepunkt darstellt, ein vollständiger Überblick über den Forschungsstand zur lombardischen Agrikultur im allgemeinen.